



KANTONSRATS PROTOKOLL

Sitzung vom 23. Oktober 2018
Kantonsratspräsidentin Hildegard Meier-Schöpfer

A 563 Anfrage Kaufmann-Wolf Christine und Mit. über die Sanierung Renggloch sowie den dadurch zu erwartenden Mehrverkehr durch Kriens / Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement

Christine Kaufmann-Wolf ist mit der Antwort des Regierungsrates teilweise zufrieden und verlangt Diskussion.

Christine Kaufmann-Wolf: Die bevorstehende Sanierung der Rengglochstrasse ist wichtig und notwendig. Die Verkehrssicherheit wird dadurch erhöht. Die Strasse weist nach der Sanierung eine deutlich höhere Kapazität auf und wird zweifellos entsprechend genutzt werden. Die Krienser Bevölkerung ist besorgt über den zusätzlichen Verkehr. Kann die Hauptverkehrsachse diesen Mehrverkehr überhaupt schlucken? Steigt der Schwerverkehr an, und passieren zusätzliche Lastwagen die Gemeinde Kriens? Aktuell ist das nicht möglich, weil die Rengglochstrasse zu eng ist. Gemäss der Antwort des Regierungsrates wird einerseits die Leistungsfähigkeit der Rengglochstrasse erhöht und verbessert, andererseits aber ist die Leistungsfähigkeit an den angrenzenden Abschnitten – unter anderem an der Obernauerstrasse – limitiert. Laut der Antwort ist die Sanierung auf der Hauptverkehrsachse durch Kriens mit dem Projekt K 4 die Lösung. Es ist aber unbekannt, wann diese Sanierung gestartet wird. Es läuft wieder eine Planaufgabe, und der Beginn der Bauarbeiten steht noch nicht fest. Ich bin seit 2008 Einwohnerrätin in Kriens, schon damals stand die Sanierung zur Diskussion. Mit dem Projekt K 4 soll in Zukunft der Verkehrsfluss auch zu Spitzenzeiten aufrechterhalten bleiben. Die Zufahrten von den Quartierstrassen auf die Kantonsstrasse werden dosiert. Damit aber die Krienser Bevölkerung nicht im Stau stecken bleibt, braucht es bereits heute flankierende Massnahmen sowie eine Dosierung auf der Rengglochstrasse. Für Kriens ist es wichtig, dass bei einem ausgeprägten Verkehrsanstieg die Dosierung auf der Rengglochstrasse genau überprüft und situationsgerecht nachjustiert wird. Der Kanton ist gefordert, sich dieser Verkehrssituation unkompliziert zu stellen und die nötigen Massnahmen zu treffen und umzusetzen. Andernfalls wird sich die Gemeinde Kriens beim Kanton Gehör verschaffen.

Peter Fässler: Kriens erstickt im Lastwagen-Mehrverkehr, der die Gemeinde nach der Sanierung der Rengglochstrasse überschwemmt – Befürchtungen, die in vielen Krienser Köpfen herumschwirren. Die Antwort der Regierung zu Frage 4 zur Zunahme des Schwerverkehrs nach der Sanierung stimmt gar nicht zuversichtlich. Es gebe keine Hinweise auf eine wesentliche Veränderung des Mehrverkehrs durch den Schwerverkehr. Das ist doch ein sehr optimistisches Wunschdenken. Dafür könnte Kriens in Zukunft von Velofahrenden überschwemmt werden. Was heute einer Kamikazefahrt über das Renggloch gleichkommt, wird nach der Sanierung gefahrlos möglich sein: eine starke Aufwertung des Langsamverkehrs, auch auf der Achse K 4 Obernauerstrasse. Die Gemeinde Kriens hat es zusammen mit dem Kanton in der Hand, ob sie sich schutzlos dem Moloch Verkehr aussetzen will oder ob sie auf eine intelligente Verkehrslenkung setzt mit flankierenden

Massnahmen, die den Verkehrsfluss durch das Gemeindezentrum dem Bedarf und der Kapazität der Strasse anpassen. Es braucht Massnahmen, die den öffentlichen Verkehr bevorzugen, denn 100 Personen in einem Bus brauchen nun einmal weniger öffentlichen Verkehrsraum auf der Strasse als 100 Personen im eigenen Auto. Dadurch entsteht freier Platz, der dem Gewerbe zugutekommt, das zur Ausübung seiner Berufe auf das Auto angewiesen ist und für ein schnelles Vorankommen dankbar ist. Ohne Zweifel wird der Verkehr zunehmen wie auf jeder neuen oder ausgebauten Strasse. Wir haben es in der Hand, diesen Verkehr zugunsten der Menschen, das heisst zugunsten der Lebensqualität in den Gemeinden und im Kanton zu lenken. Dazu müsste der Kanton allerdings die Verkehrslenkungsmassnahmen auf der K 4 Obernau–Kriens Zentrum recht schnell in Angriff nehmen, eigentlich zeitgleich mit der Sanierung der Rengglochstrasse. Leider ist zu befürchten, dass dies nicht geschieht. Immerhin müsste die Dosieranlage auf der K 4 in Obernau vor Abschluss der Sanierung der Rengglochstrasse in Betrieb genommen werden, damit das Zentrum von Kriens nicht im Verkehr erstickt.

Räto B. Camenisch: Der Verkehr in Kriens ist eine Katastrophe, besonders während der Stosszeiten. Kriens ist ein Transitdorf mit einer Achse, gleichzeitig gibt es im Dorfzentrum mehrere Lichtsignalanlagen und Fussgängerstreifen. Mittels Dosieranlagen soll der Verkehr auf dem vorhandenen Terrain etwas beruhigt werden. Schnelles Handeln ist gefragt, insbesondere was den öV angeht. Langfristig wird man in Kriens aber nicht um eine Um- oder Untertunnelung des Zentrums herumkommen. Der Kanton täte gut daran, auch eine solche Lösung ins Auge zu fassen.

Für den Regierungsrat spricht Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdirektor Robert Küng.

Robert Küng: Bei den meisten Strassenbauprojekten geht es darum, die Sicherheit und die Kapazität zu erhöhen und den öV besser zu bedienen. In Kriens sind wir durch die Landschaft an sehr enge Verhältnisse gebunden. Natürlich sind mit jedem Bauprojekt Ängste verbunden, gerade was die Bauzeit angeht. Wir haben x-mal bewiesen, dass wir die Auswirkungen mit flankierenden Massnahmen im Griff haben. Bei abgeschlossenen Strassenprojekten wird immer wieder betont, dass die Dienststelle Verkehr und Infrastruktur zusammen mit den Bauunternehmen das Möglichste getan hat, um die Auswirkungen während der Bauzeit möglichst gering zu halten. Wir nehmen die Sorgen der Bevölkerung ernst. Die Kantonsstrassen bilden ein übergeordnetes Netz, infolgedessen haben Bauarbeiten entsprechende Auswirkungen auf die Quartiere. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, dem Schwerverkehr eine möglichst grosse Beachtung zu schenken. In Kriens ist die Belastung durch den Schwerverkehr zurzeit sehr gering. Ich gehe davon aus, dass diese Belastung nicht weiter steigt, weil es bequemer ist, die Autobahn zu benutzen. Mit dem Bypass kommt es sogar zu einer Entlastung. Wir tun unser Möglichstes, müssen uns dabei aber auch an die Fristen halten und allfällige Einsprachen behandeln. Da wir beim vorliegenden Projekt noch Verbesserungen vorgenommen haben, ist es zu einer Neuauflage gekommen.